

## Schlecht geplant – lang gesucht

Ein aufwendiger und äußerst schwieriger Einsatz, an dem 80 Bergretter teilnahmen, zeigt, dass die „Vollkasko-Mentalität“ vieler Bergsportler nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Retter in höchste Gefahr bringen kann.

VON CLAUDIA HUTTICHER (ÖBRD, LO SALZBURG, ORTSSTELLE SALZBURG)

**D**er im Osterhorngebiet liegende Hohe Zinken mit 1.764 m ist auch bei Skitourengehern mit geringer Erfahrung beliebt. Die Wegfindung ist einfach – außer man gerät in Schlechtwetter ...

### ZWEI PERSONEN VERMISST

18:52 SMS: Einsatz BR Salzburg Stadt EL RK-LLSt, Bergung Person, alpines Gelände, Genneralm, Hintersee-Lämmerbach  
Diese SMS steht am 4. Jänner 2017 am Beginn einer dreitägigen bezirksübergreifenden Suchaktion nach zwei vermissten Männern um die dreißig Jahre. Insgesamt 80 Einsatzkräfte nehmen an der Suche teil und werden insgesamt mehr als 490 Stunden im Einsatz sein. Mit dabei sind auch Alpinpolizei und Bezirksbehörde, Hubschrauber sowie Quad.

### MITTWOCH: DIE SUCHE BEGINNT

Die beiden Vermissten sind mit ihrem Hund am 4. Jänner um 9 Uhr bei schlechter Wettervorhersage zu einer Tour Richtung Genneralm aufgebrochen, von der sie nach Einbruch der Dunkelheit noch nicht zurück sind. Angehörige wählen daher gegen 18.50 Uhr den Bergrettungsnotruf 140. Die Ortsstelle Salzburg geht in Einsatz. Weitere Ortsstellen werden alarmiert. Suchstrategien werden besprochen. Das Auto der Vermissten steht auf dem Parkplatz Lämmerbach bei Hintersee.

Sturm. Unmengen von Schnee. Sichtweite null. Die Suchaktion dauert bis tief in die Nacht. Bergretter der Ortsstelle Salzburg übernachteten auf der als

Einsatzzentrale dienenden Bergrettungsdiensthütte Genneralm, um frühmorgens nach den Vermissten weiterzusuchen. Eine Handy- peilung bleibt erfolglos.

### DONNERSTAG: TAG ZWEI DER SUCHE

47 Bergretter der Bezirke Flachgau und Tennengau suchen unter anderem die Hütten im Bereich Ackersbachtal, Königsberghorn und Genneralmen sowie die Gräben nach den beiden Vermissten ab. Der Suchbereich ist umfangreich. Kaum Sicht, große Neuschneemengen, Verwehungen und Lawinengefahr. Die Suchaktion ist aufgrund der widrigen Bedingungen für die Einsatzkräfte bedrohlich. Keine Spur von den Vermissten. Zeugen melden, dass sie die beiden Männer bei der Abfahrt vom Zinken gesehen haben.

### FREITAG: TAG DREI – GEFUNDEN!

Die Suche geht weiter. Um etwa 10.30 Uhr entdeckt die Mannschaft der Libelle Salzburg mit dem Einsatzleiter der Bergrettung die beiden Männer bei der Gotthardhütte. Dieser Bereich war am Vortag aufgrund der hohen Lawinengefahr und schlechten Sicht noch nicht vollständig abgesucht worden.

11:42 SMS: Einsatz ENDE BR Salzburg Stadt OS RK-LLSt

Suche auf den Almen bei Genneralm.



### URSACHE: „VERIRREN“ WEGEN SCHLECHTER SICHT

Die Männer hatten nach der Abfahrt vom Zinken aufgrund schlechter Sicht die Orientierung verloren, suchten in der Gotthardhütte Zuflucht vor dem starken Schneetreiben. Die Hütte war beheizbar. Sie blieben dort bis zum späten Freitagvormittag. Es gab für die Bergrettung keinerlei sichtbaren Hinweis auf ihren Aufenthalt in der Hütte. Aufgrund des schlechten Mobilfunkempfangs konnten sie keinen Notruf absetzen. Die Männer waren in guter körperlicher Verfassung und konnten in Begleitung von Alpinpolizei selbstständig abfahren.

2017 war bei 13 Prozent aller Einsätze der Bergrettung im Land Salzburg die Ursache „Verirren“, davon 20 Prozent bei schlechten Sichtverhältnissen. Bei 18 Prozent fand die Alarmierung der Bergrettung erst nach Einbruch der Dunkelheit statt.

Viele Einsätze – und Unglücke –  
ließen sich vermeiden, wenn eine  
sorgfältige und gewissenhafte  
Tourenplanung vorangegangen wäre.

**140 112**  
Bergrettungsnotruf Euro-Notruf

## Nachbesprechung

VON JENS BADURA (ÖBRD, LO SALZBURG, ORTSSTELLE SALZBURG)

U nterm Strich ist alles gut gegangen. Die vermissten Tourengeher haben überlebt und den zahlreichen Bergrettern im Einsatz ist trotz teilweise widriger Ver-

willigenorganisation wie die Bergrettung, wenn sie sich mit einer zunehmenden Vollkasko-Mentalität nach dem Motto konfrontiert sieht: „Heute habe ich Lust auf Berg und wenn was schiefeht werde ich ja eh geholt – und kosten tut’s mich dank Freizeitunfallversicherung auch nichts.“

An der neuen Lust am Bergsport wird gut verdient, insbesondere im Tourismus und der Bergsportindustrie. Zugleich wird die nicht nur im Bergsport verbreitete Vollkasko-Mentalität durch zahlreiche Freizeitversicherungsangebote befriedigt.

Für die Bergrettung führt das vor allem zu mehr Einsätzen, zu mehr Zeit- und Materialaufwand und zu mehr Situationen, in denen sich die Bergretter in Gefahr begeben müssen, um ihre

Arbeit machen zu können.

Und hier fragt man sich, ob nicht alle Beteiligten überlegen müssten, wie man dem gemeinsam begegnen und jeder seinen Beitrag leisten kann: einerseits durch Prävention, wo vor allem von den alpinen Vereinen ja auch viel geleistet wird. Dann durch ein Hinterfragen der Versicherungsmodelle – hier könnte etwa die Einführung von fallspezifischen Selbstbeteiligungquoten durchaus dazu beitragen, dass über die Risiken eines Vorhabens etwas gründlicher nachgedacht wird. Schließlich aber auch dadurch, dass denjenigen, die im Fall des Falles zur Hilfe ausrücken, zumindest durch eine angemessene Finanzierung ihres Materials das Leben etwas leichter gemacht werden könnte – Ausrüstungsanbieter und Tourismuswirtschaft wie auch die öffentliche Hand wären hier gefragt.

hältnisse nichts passiert. Zugleich aber zeigt sich wieder einmal, dass ein aufwendiger und nicht ungefährlicher Einsatz nur deshalb nötig wurde, weil im Vorfeld die Verhältnisse trotz eindeutiger Prognose nicht realistisch eingeschätzt wurden. Starker Schneefall, Sturm und entsprechend schlechte Sichtverhältnisse waren genau wie vorhergesagt eingetreten. Dass unter diesen Bedingungen Gefahrenquellen wie Orientierungsverlust oder Lawinenrisiko schnell steigen und unkontrollierbar werden können, müsste jedem Tourengeher bewusst sein – sollte man meinen. Dass dies nicht so ist, zeigt die Fallbeschreibung beispielhaft.

Daher sei hier eine grundsätzliche Frage angesprochen: Wie soll man damit umgehen, dass die Zahl solcher Einsätze aus Unbedachtheit weiter steigt? Und was heißt das für eine Frei-

## NEUES

von der Bergrettung

**Neue ÖBRD-Führung ...** Ende letzten Jahres kam es bedingt durch den Rücktritt von Franz Lindenberg zu einer Neuaufstellung des Präsidiums des Bundesverbandes. Die Verantwortung des Dachverbandes der sieben Landesorganisationen mit über 12.600 Bergretterinnen und Bergrettern liegt nun in den Händen des Zillertaler Bergretters Stefan Hochstaffl. In der Vergangenheit war Hochstaffl bereits Vizepräsident. Als aktives Mitglied und Funktionär in seiner Ortsstelle Gerlos, als Leiter der Such- und Lawinhundestaffel Tirol und als Bergretter in zahlreichen Einsätzen kennt er alle Belange und Besonderheiten des Bergrettungsdienstes. Gemeinsam mit Vizepräsident Michael Miggitsch (Stm.) und Robert Weiß (K) sowie Finanzreferent Arthur Rohregger (OÖ) ist das Führungsteam für künftige Tätigkeiten sehr gut aufgestellt. Bei der Amtsübergabe bedankte sich Stefan Hochstaffl für die hervorragend geleistete Arbeit von Franz Lindenberg und freute sich, einen sehr gut funktionierenden Bundesverband, samt der unter seiner Präsidentschaft eingeführten Geschäftsstelle, übernehmen zu können.



## Die neuen Mitglieder des ÖBRD BV-Präsidiums ...

Michael Miggitsch, langjähriger Landesleiter der Landesorganisation Steiermark, konnte den Bundesverband in der Vergangenheit als Mitglied und Vertreter seiner Landesorganisation kennenlernen und nun aktiv als Vizepräsident die Geschicke dieses lenken. Arthur Rohregger übernahm das Amt des Finanzreferenten von Claudia Hutticher, die nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit ebenfalls ihr Amt zur Verfügung stellte. Arthur Rohregger ist ebenfalls ein profunder Kenner des Bergrettungsdienstes und stand der Landesorganisation Oberösterreich mehrere Perioden als dessen Landesleiter zur Verfügung.



Wir wünschen schöne und unfallfreie Bergerlebnisse!

Ihr Martin Gurdet  
ÖBRD-Bundesgeschäftsführer

Generalm Bergrettungsdiensthütte  
Suche im Sturm mit BM

